



Hinterwaldnerstraße 16A+18 | 6020 Innsbruck, Hötting

Quality Living im bezaubernden Hötting.

- » 28 Eigentumswohnungen
- » Planung: Umfeld Architectur
- » Fertigstellung: 2019
- » Situierung: Garageneinfahrt, rechte Seite

Annelies Senfter still/still

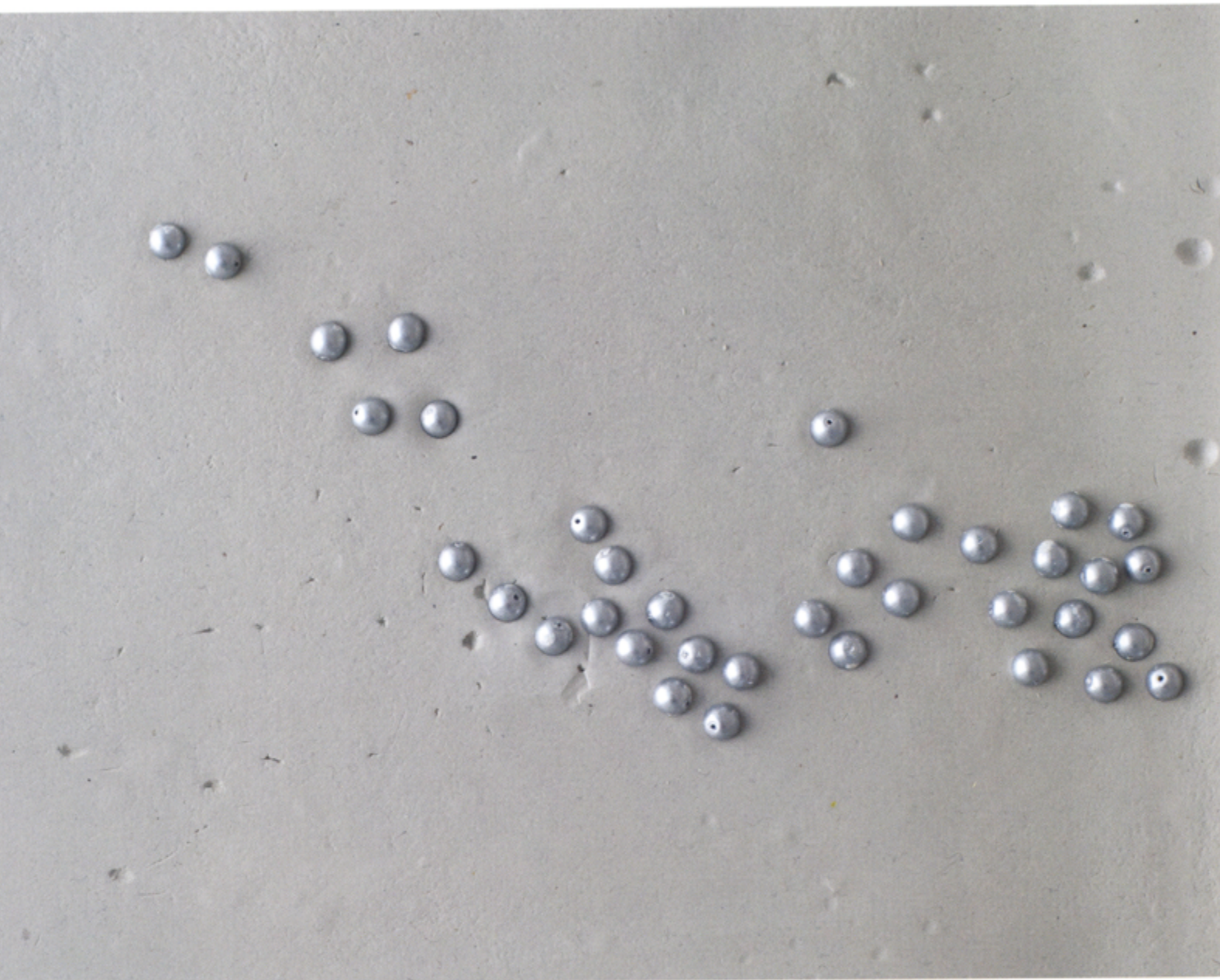
”

Wohin geht der Klang, wenn er verklingt?

still, dt.: ruhig, friedlich

still, engl.: immer noch, nach wie vor

Schellen sind Klang- und Rhythmusinstrumente zugleich. Mit Durchmessern von sechs, sieben und acht Zentimetern beziehen sich die gewählten Schellen auf das sogenannte „Senntum“, das seinen Ursprung in Tirol im 18. Jahrhundert hat. Die drei Glocken dieses Brauchtums sind im sechsten, siebten und achten Oberton gestimmt. Töne sind flüchtig. Kaum erklingen, verhallen sie wieder. Die Arbeit still/still ist ein poetisches Bild, das einen Klang – vielleicht einen Klang, der über die Berge kommt? – einfängt und ins Haus hineinfließen lässt. Die Schellen der Arbeit still/still ruhen in der Wand und werden, einem Schmuckstück ähnlich, zum visuellen Erlebnis, das sich je nach Lichtsituation verändert.



facts... Die Wandgestaltung besteht aus Schellen, sogenannten „Schlittenrollen“, der Glockengießerei Grassmayr in Innsbruck. Sie befindet sich auf einem von der Künstlerin definierten wellenartigen Teilsegment der über 21 m langen rechten Wand beim Einfahren in die Garage. Je nach Lichteinfall (Scheinwerfer, Tageslicht, Kunstlicht) verändert sich ihr Anblick. Im Stadtteil Hötting mischen sich dörfliche mit urbanen Strukturen. Der Wohnbau liegt direkt am Übergang zum Grünland, in wenigen Schritten beginnen Wanderwege. Die Schlittenrollen (auch Narrenrollen) wurden ursprünglich für Fuhrwerke eingesetzt. In der lebendigen Faschingstradition Höttings kommen sie auch in der Figur des „Herbstes“ vor. Zugleich verweisen sie auf die frühere Bedeutung Höttings als Standort für Bergbau und Glockengießer.

stilles läuten... Annelies Senfter setzt hier traditionelle Alltagselemente auf sehr poetische Weise ein. Auf den ersten Blick dezent und reduziert, entsteht durch die zufällige Anordnung einer großen Menge glänzender Schellen eine elegante, abstrakt wirkende Wandgestaltung, deren schöner Titel „still/still“ der doppelten Bedeutung von Ruhe und „immer noch“ absolut gerecht wird: Traditionelle Glocken werden samt ihrem Geräusch eingefroren, verstummen, so wie die Bewohner des Hauses auch in ihren Privaträumen zur Ruhe kommen, erholsame Stille erleben dürfen. Die Schellen umspielen formal durch ihre freie, nach dem Zufallsprinzip entstandene Anordnung die klare reduzierte Architektur und begleiten die Bewohner in die Garage. Diese trotz ihrer Feinheit sehr markante Arbeit spiegelt deutlich, worum es Annelies Senfter in ihren besonders subtilen, häufig sprachaffinen Interventionen gerne geht: etwas, was man gar nicht konkret benennen kann, aufzuzeigen, nachzuspüren und diesem Phänomen eine neue, eindringliche Form zu verleihen. *Alexandra Grubeck, Kuatorin*



Annelies Senfter uses traditional elements of everyday life in a highly poetic manner. Appearing markedly subdued and reduced at first glance, her random arrangement of a large number of shiny bells creates an elegant, abstract wall design. Its wonderful "still/still" title does perfect justice to the dual meaning of "silence/calm" and "continuing". Traditional bells are frozen, along with their sound, fall silent, the way people come to rest in houses and private rooms, experience peace and quiet.

Alexandra Grubeck, Curator





”

Die Sichtweisen junger Künstler kennen zu lernen ist für mich eine große Bereicherung. Ich denke, dass auch unsere Kunden dieses besondere Engagement schätzen und sich damit auseinandersetzen. Auf jeden Fall bin ich stolz, dass wir dies wirklich konsequent und regelmäßig in unsere Projekte implementieren und auch, dass dieses Format nun ebenfalls mit großem Anklang in Tirol gestartet hat.

*Ing. Andreas Sprenger
Projektleitung, Baumanagement Raiffeisen WohnBau*